

PwC Liquidity Health Check für Banken

Die Turbulenzen in der Finanzindustrie während der jüngsten Krise heben hervor, wie sehr die Bedeutung einer angemessenen Steuerung des Liquiditätsrisikos in den letzten Jahren unterschätzt wurde. Als Konsequenz sind im Laufe des vergangenen Jahres umfangreiche Entwicklungen eingeleitet worden, um die Effizienz der bestehenden Liquiditätsrisikomanagementrahmenwerke zu erhöhen.

Die gegenwärtigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften bezüglich des Liquiditätsrisikos in Luxemburg basieren auf dem Rundschreiben CSSF 09/403, veröffentlicht am 28. Mai 2009, sowie dem Règlement 2009/n°4 der BCL, veröffentlicht am 29. April 2009. Die spezifizierten Anforderungen sind qualitativ orientiert.

Auf supranationaler Ebene wurden kürzlich komplementäre quantitative Vorschriften veröffentlicht, insbesondere durch das CEBS Dokument „Guidelines on liquidity buffers and survival periods“, veröffentlicht am 9. Dezember 2009, sowie das Konsultationspapier der BIS „International framework for liquidity risk measurement, standards and monitoring“, veröffentlicht am 17. Dezember 2009. Darüber hinaus stützt sich das Arbeitspapier der Europäischen Kommission „Possible further changes to the Capital Requirements Directive“ weitgehend auf das genannte Konsultationspapier der BIS. Dieses Arbeitspapier dient der Umsetzung der quantitativen Liquiditätsregulierung in Europäisches Recht in naher Zukunft.

Es ist davon auszugehen, dass die CSSF sich bezüglich der für dieses Jahr erwarteten Erweiterung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften auf in diesen Dokumenten spezifizierte quantitative Aspekte des Liquiditätsrisikomanagements berufen wird.

In diesem Umfeld ist eine grundlegende Überprüfung des Rahmenwerks des Liquiditätsrisikomanagements für Luxemburger Banken essentiell. Die Einbeziehung eines unabhängigen externen Experten kann sich in diesem Rahmen als besonders wertvoll erweisen, um nicht nur den aktuellen Stand des Rahmenwerks zu bewerten, sondern um gegebenenfalls zeitnah jegliche notwendigen Änderungen einzuleiten.



Die Herausforderung

Liquiditätsrisiko entsteht sowohl aus Aktiva als auch aus Passiva:

- Das Marktliquiditätsrisiko materialisiert sich wenn Transaktionen nicht zu Marktpreisen durchgeführt werden können;
- Das Finanzierungsrisiko (oder Cash Flow-Risiko) entsteht, wenn eine Bank nicht in der Lage ist, ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen gerecht zu werden.

Die fundamentale Rolle von Banken in der Fristentransformation von kurzfristigen Einlagen in längerfristige Kredite setzt Kreditinstitute zwangsläufig Liquiditätsrisiken aus, sowohl individuell als auch innerhalb des Systems. Zeitnahe Ereignisse beweisen, dass ein solventes Institut aufgrund von Liquiditätsproblemen in den Konkurs getrieben werden kann.

Realität ist dass...

- die Geschwindigkeit und Ernsthaftigkeit, mit der sich das Liquiditätsrisiko materialisieren und Finanzierungsquellen austrocknen können, bedeutend unterschätzt wurden;
- der Umfang der Abschreibungen auf Aktiva sowie die Dauer der Kreditklemme außerhalb der bestehenden Stress Tests lagen (insofern lokal vorhanden);
- sich eine passivgetriebene Bilanz als gefährlich erweisen kann, wenn der Ruf eines Instituts beeinträchtigt wird (Abzug von Kundeneinlagen), was eher in Krisenzeiten wahrscheinlich ist;
- das Liquiditätsrisiko im Rahmen des ICAAP (Säule II) zu berücksichtigen ist, allerdings bietet Eigenkapital keinen wirksamen Schutz gegen eine Liquiditätskrise.

Als Reaktion auf die Krise besteht die grundsätzliche Zielsetzung der supranationalen Aufsichtsbehörden darin, die Widerstandsfähigkeit von

Banken gegenüber Liquiditätsstress zu erhöhen und die internationale Harmonisierung der Überwachung des Liquiditätsrisikos voranzutreiben. In diesem Rahmen wird das Liquiditätsrisiko einen Fokuspunkt im bankenaufsichtlichen Überprüfungsprozess darstellen.

PricewaterhouseCoopers' Liquidity Health Check für Banken

PricewaterhouseCoopers hat einen maßgeschneiderten Liquidity Health Check für Banken entwickelt, der die folgenden 10 Schlüsselbereiche abdeckt:

1. Risikostrategie & -profil (Ziele, Appetit und Toleranz)
2. Beschaffenheit des Geschäfts und Art der (liquiden) Vermögensgegenstände
3. Finanzierungsstrategie und finanzielle Unabhängigkeit
4. Messung und Modellierung (Nutzung von Fristeninkongruenzanalyse, Stress Tests, Kalibrierung des Liquiditätspuffers, etc.)
5. Konzentrationsrisiken (Aktiva und Passiva)
6. Qualität des Berichtswesens (inkl. Berichterstattung an das Management)
7. Effizienz im Treasury- und ALM-Bereich sowie Kosten-/Umsatzoptimierung
8. Politische, wirtschaftliche und geographische Faktoren in Bezug auf die Gruppe oder das Mutterunternehmen sowie die prinzipielle Kundenbasis der Bank
9. Liquiditätsnotfallplanung (Frühwarnindikatoren, Management und Eskalation von Notfällen, Szenarioplanung und -bewertung, etc.)
10. Kundenbasis und Reputationsrisiko.

Was sind die Leistungen?

Unser Expertenteam wird sich mit Schlüsselverantwortlichen Ihrer Bank treffen und relevante Dokumentation und Prozesse überprüfen, um folgende Leistungen zu erstellen:

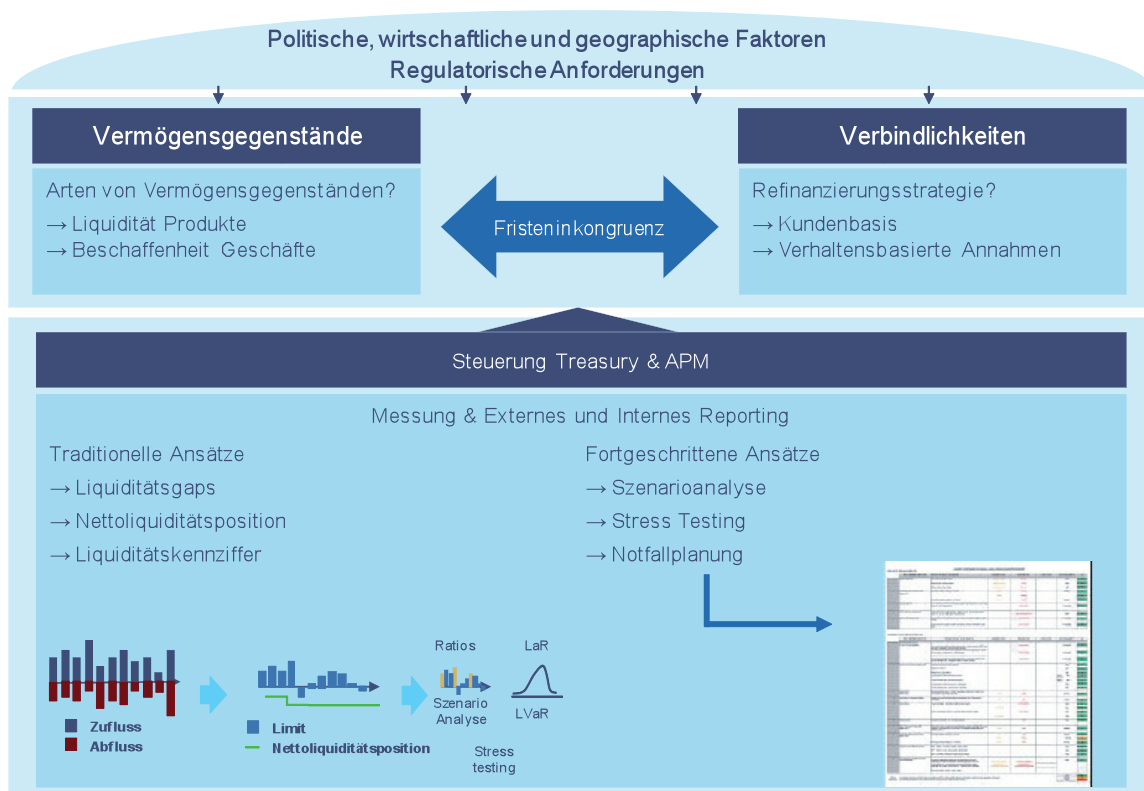
- Eine mehrdimensionale Bewertung des Rahmenwerks des Liquiditätsrisikomanagements Ihrer Bank;
- Eine Liste mit priorisierten Maßnahmen.

Diese Leistungen werden Sie bei der Entscheidungsfindung unterstützen, wo Sie im Spektrum des Liquiditätsrisikomanagements stehen möchten (Den Mindestanforderungen gerecht werden? Marktführerschaft anstreben? Sich zwischen diesen Extremen positionieren?).

Luxemburg: Ein von den Auswirkungen verschonter Standort?

Die neuen Vorschriften hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements, die sich momentan in Vorbereitung befinden, werden voraussichtlich bedeutende Auswirkungen auf die folgenden Schlüsselbereiche haben:

- Die Vorhaltung eines angemessenen Vorrats an Liquidität, inklusive eines adäquaten Puffers liquider Aktiva;
- Das Design und die Anwendung plausibler aber schwerwiegender Stress Szenarien;
- Die für den Liquiditätspuffer qualifizierten Aktiva;
- Die Identifizierung und Messung des gesamten Spektrums an Liquiditätsrisiken, inklusive Notfallliquiditätsrisiken (z.B. aufgrund außerbilanzieller Positionen);
- Behandlung von gruppeninternen Transaktionen;
- Die Fälligkeiten und Arten der Finanzierungsquellen;
- Konzentrationen in Aktiva und Finanzierungsquellen;
- Die Implementierung von Liquiditätsrisikomanagementstandards und -metriken;
- Veröffentlichung zur Erhöhung der Marktdisziplin, etc.



Unser Expertenteam steht Ihnen zur Verfügung, um Sie bei der Evaluierung Ihres Rahmenwerks des Liquiditätsrisikomanagements zu unterstützen.

Warum PricewaterhouseCoopers Luxembourg?

PricewaterhouseCoopers Luxembourg (www.pwc.com/lu) beschäftigt nahezu 2000 Mitarbeiter aus 53 verschiedenen Ländern. PricewaterhouseCoopers (www.pwc.com) bietet branchenfokussierte Prüfungs-, Steuer- und Beratungsdienste an, um öffentliches Vertrauen auszubauen und einen Mehrwert für unsere Kunden zu erzielen. Mehr als 163.000 Mitarbeiter in 151 Ländern teilen in unserem internationalen Verbund ihr Denken, ihre Erfahrungen und Lösungen und kooperieren bei der Entwicklung innovativer Perspektiven und praktischer Empfehlungen.

Der Name "PricewaterhouseCoopers" bezieht sich auf alle unabhängigen Unternehmen, die dem Netzwerk von PricewaterhouseCoopers International angeschlossen sind. Jedes dieser Unternehmen ist ein separater, unabhängiger Rechtsträger.

For further information about the PricewaterhouseCoopers Liquidity Health Check for Banks, please contact:

Thierry López	Basel II, GRC & Risk Management Services Leader	Phone: +352 49 48 48 4141	thierry.lopez@lu.pwc.com
Bettina Eisele	Risk Management Advisory Manager	Phone: +352 49 48 48 3302	bettina.eisele@lu.pwc.com

www.pwc.com/lu